

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung

Halle'sche Zeitung

für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, G. Braunhauer, 1817, Bernau-Gammeln-Str. 274 A. Tel.-Nr.: 5042. Geschäftsstellen: Kleinmieden 16, Wallenhausung 1, Rannische Str. 10. Im Halle höherer Gewalt (Sticht) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Abonnementspreis mit Zustellungsgebühr pro Jahr durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM., ohne Zustellungsgebühr 0,15 RM., pro mm. die Postgebühren 0,90 RM., pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Amt Leipzig 22815.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, den 18. Februar 1931

Nummer 41



Militärdiktatur in Spanien.

Guerra und Alvarez lehnen ab.

Aus Madrid wird gemeldet: Sanchez Guerra hat dem König den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgegeben. Er teilte ihm mit, daß er die Kabinettsbildung ablehnen müsse, da er von weiten Kreisen, die er zur Unterstützung für nötig halte, im Stich gelassen worden sei. Sanchez Guerra hat der Krone empfohlen, den noch weiter linksstehenden Reformführer Melgarejo Alvarez mit der Kabinettsbildung zu beauftragen. Aber Alvarez ließ dem König erklären, kein Kabinettsamt im Palast hätte seinen Sinn, da der König sich Sanchez Guerra gegenüber gemeldet habe, die vorgelegten Bedingungen hinsichtlich der Befreiung der Rechte der Krone anzunehmen.

Die Königin hilft nach.

Aus Paris wird gemeldet: Die Königin von Spanien hat an ihrer Durchreise von Paris nach Madrid eine politische Unterredung gehabt, über deren Verlauf vorläufig nichts verlautet. Der Vorkämpfer Quiñones de Leon begleitete die Königin bis zur spanischen Grenze. Da er einer der ältesten Freunde des Königs ist, nimmt man an, daß während der Reise wichtige Besprechungen zwischen ihm und der Königin stattfanden.

Der König ist am Dienstagabend in Madrid eingetroffen.

Der König ist am Dienstagabend in Madrid eingetroffen. Vor dem Bahnhof, wo sie von ihren beiden Schwägern empfangen wurde, hatte sich etwa 1000 Menschen gesammelt, die ihn mit Euphorie begrüßten. Auch vor dem Schloß hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden.

Der König hat sich dann brieflich an sämtliche monarchistischen Führer gewandt und ihnen die Mitarbeit zur Pflicht gemacht.

Schließlich hat eine im Kriegsministerium tagende Versammlung führender Anhänger der Diktatur mit militärischem Einschlag beschloß, den bisherigen Ministerpräsidenten General Berenguer zu beauftragen, ihre Mitarbeit dem König anzubieten. Man rechnet damit, daß Berenguer im Laufe des Mittwochs beauftragt werden wird, ein Kabinettsamt anzunehmen.

Die Lage ist noch völlig unklar, weil sich erst erweisen muß, ob die Armee geschlossen dem König hält.

Der König hält den Entschloßen sein, auf seinem Posten bis zum letzten Augenblick auszuhalten. In Madrid sind zahlreiche Stadien des Nordens und Südens in es angedeutet zu schweren Subordinationen im Heere gekommen.

Im Zeichen der Abrüstung - Vier Milliarden für die französische Kriegsmarine.

Aus Paris wird gemeldet: Die französische Kammer wird voraussichtlich am Donnerstag die Beratungen des Haushalts zum Kriegsmarine beginnen. Im Vergleich zum Vorjahre weist der neue Plan wiederum eine Erhöhung von über einer Milliarde Franken auf, wenn man die Kredite hinzurechnet, die für den beschlossenen Bau des 23 000-Tonnen-Kreuzers notwendig sind. Der vorläufige Vorschlag sieht eine Gesamtsumme von 2 800 000 000 Franken vor, wovon jedoch verschiedene Ausgaben für die Verkleinerung der Schiffe, sowie der Kredit für den neuen Kreuzer nicht enthalten sind. Man hat also damit rechnen, daß die gesamten Kredite für 1931/32 vier Milliarden erreichen. Im Vorjahre betrug der Haushalt des Marine-Ministers 2 4 Milliarden Franken.

Der Volksbegehrensantrag erneut eingereicht. Allen in Berlin und Brandenburg über 42 000 Unterschriften.

Der erste Bundesführer des „Stahlhelm“ hat am Dienstagabend zur Einleitung des Volksbegehrens auf Auflösung des Preussischen Landtages eine Sammlung von 42 007 Unterschriften mit folgendem Schreiben an den preussischen Minister des Innern gelangt: „Es steht außer allem Zweifel, daß der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, weit über 100 000 hunderttausend preussische Mitglieder hat, die geschlossen hinter der Bundesführung und ihren Beschlüssen stehen. Bei einer sachlichen Auslegung und Handhabung des Gesetzes hätte also an sich unser Antrag vom 1. d. M. ohne weiteres stattgegeben werden müssen.“

Gleichwohl überreichte ich in Ergänzung des am 1. d. M. gestellten Antrages in den Anlagen eine Zusammenstellung der vom Stahlhelm allein in Brandenburg und Berlin gesammelten, von 42 007 Stimmberechtigten unterschriebenen und von den Gemeindebehörden bestätigten 2257 Zulassungsanträge. Sollte nach Ihrer Ansicht ein neuer Antrag notwendig sein, so wird dieser Antrag vorzugsweise hiermit schon jetzt gemäß Anlage gestellt. gez.: Seldte, Fabrikbesitzer und 1. Bundesführer des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Magdeburg, Drostengasse 4.“

Der Schlüssel Europas Südlatvien und wir.

In einem großangelegten Aufsatz „Wirtschaftsausgleich mit Frankreich“ hat jedoch Geheimrat Prof. Dr. Hoff, der Vorsitzende des Ausschusses der 3. (6.) Sachverständigen-Kommission, den folgenden Satz geprägt: „Ein wichtiger Fundament der deutschen Wirtschaftskraft liegt in seinen Arbeitskräften, die allerdings in ihrer Gesamtheit auf dem engen deutschen Wirtschaftsraum auch nicht in Zeiten der Hochkonjunktur voll beschäftigt werden können.“ Diese Erkenntnis sollten alle Deutschen sich immer und immer wieder vor Augen halten, wenn sie sich in innerpolitischen und innerwirtschaftlichen Streitigkeiten ganz zu verlieren drohen.

Von dieser schwerwiegenden Grundtatsache unserer wirtschaftlichen Lage ausgehend kommt Geheimrat Hoff auf dem Wege über die Betrachtung der wirtschaftlichen Lage der wichtigsten Länder Europas und unseres eigenen Landes zu dem Ergebnis, daß die Rettung Deutschlands aus der sonst unvermeidlichen Dauerarbeitslosigkeit die Wirtschaftsveränderung mit Frankreich sei.

In dieser Schlussfolgerung vermögen wir dem großen Wirtschaftsführer allerdings nicht zu folgen. Denn bloße wirtschaftliche Interessengleichheit, auch wenn sie noch so weit geht, ist genau so wenig ausreichend, um harmonischen Zusammenleben zweier Völker, wie im Verhältnisse zwischen zwei Geleuten. Das Wohl des einzelnen wie der Völker ist nun einmal nicht nur ein wirtschaftliches, und die nichtwirtschaftlichen Kräfte und Gegenkräfte im Leben Endes weit stärker als die wirtschaftlichen. Wegen der Fülle und Stärke solcher nichtwirtschaftlichen Gegenkräfte zwischen Deutschland und Frankreich halten wir eine dauernde und erfolgreiche Zusammenarbeit und Wirtschaftsgemeinschaft mit Frankreich für unmöglich.

Aber der Grundgedanke des Geheimrats Hoff bleibt bestehen, daß wir Deutschen zur Rettung vor einer ruinösen Dauerarbeitslosigkeit unter allen Umständen über unseren eigenen engen deutschen Wirtschaftsraum hinausgreifen müssen. Die Frage ist nur: wohin, wenn eine Verständigung mit Frankreich aussichtslos ist.

Da muß zunächst betont werden, daß diese Rettung auf rein wirtschaftlichem Wege überhaupt nicht gelöst werden kann. Die Wirtschaft, ob Binnenwirtschaft oder Außenwirtschaft, bedarf immer des Schutzes durch die Politik, die schon deshalb den Vorrang vor der Wirtschaft hat. Darum muß auch der erste Schritt aus der Arbeitslosigkeit ein politischer sein. Wozin aber sollen wir politisch über unsere Grenzen hinausgreifen?

Italien, auf das sich jetzt so oft der Blick richtet, ist selbst mit seinen Bundesländern im Südosten Europas politisch, militärisch, wirtschaftlich und finanziell zu schwach, um sich mit unserem, der Waffen und des Kapitals entbehrenden Volke der sofort zu erwartenden französischen politischen Angriffe mit Sicherheit erwehren zu können. Aber die Lage würde sich sofort ganz grundlegend ändern, wenn es gelang, Südlatvien aus seiner politischen Abhängigkeit von Frankreich zu lösen und mit Italien auszubilden.

Die politische Stellungnahme Südlatviens scheint aus geradezu der Schlußfolgerung der gesamten mitteleuropäischen ja westlichen Lage der gesamten europäischen Lage zu sein. Die Schwäche Italiens, die ein politisches Anwesenheit mit ihm für Deutschland vorläufig zu gefährlich und darum unmöglich macht, beruht darauf, daß Italien bei der Fortdauer des jetzigen französisch-südlatvinischen Bündnisses von Frankreich und dem militärisch sehr hoch einwirkenden Südlatvian in die Lage genommen und von zwei Seiten bedroht werden kann. Würde Südlatvian aber aus einem dem...

Die Angst um die Kredite.

Neue Anknüpfungen mit der nationalen Opposition.

Aus Berlin verlautet: Die Berliner Wirtschaftskreise sind durch die Kreditkürzungen durch Amerika. Innerhalb acht Tagen sollen über 20 Millionen Dollar kurzfristige Kredite neu zurückerfordert sein.

Das „Lächeln“ der Mehrheit über den verfahrensmäßigen Abzug der Exporteisen beschränkt sich zuweilen. Die Beschränkung des deutschen Reichstags auf ein Kammernparlament von „Kurz-Regierung-Anhängern“ zeigt ganz andere Folgen, als die Mehrheit erwartet hatte.

Mit den amerikanischen Kreditkürzungen trifft das Scheitern der Industrieverhandlungen mit französischen und belgischen Banken zusammen. Von sechs großen belgischen Kreditinstituten wird nun befürchtet, daß die Verhandlungen auf den toten Punkt gekommen sind.

Man vertritt jetzt die Gründe für die immer neuen Verluste des Kanzlers hinter den Kulissen wieder Anknüpfungen an die Opposition zu finden, um die Rückkehr der Opposition in den Reichstag zu erreichen. Die Vertagung des Reichstags bis Donnerstag dient neuen Verlusten bestimmter Stellen, zwischen Opposition und Mehrheit zu vermitteln. Die ausländischen Kreditgeber ziehen alle Augenblicke zurück in die Zukunft auf die Spaltung im deutschen Parlament.

Man vertritt jetzt die Gründe für die immer neuen Verluste des Kanzlers hinter den Kulissen wieder Anknüpfungen an die Opposition zu finden, um die Rückkehr der Opposition in den Reichstag zu erreichen. Die Vertagung des Reichstags bis Donnerstag dient neuen Verlusten bestimmter Stellen, zwischen Opposition und Mehrheit zu vermitteln. Die ausländischen Kreditgeber ziehen alle Augenblicke zurück in die Zukunft auf die Spaltung im deutschen Parlament.

Entschärfung über die Döhlse.

Auch die Landwirtschaftskammer Niederschlesien hat an die Reichsregierung, die zuständigen Minister des Reiches und Preußens, den Reichsminister für die Döhlse, ein Vertreter Schlesiens in den Parlamenten und an den Reichstag ein Telegramm gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß die neuen Döhlsemaßnahmen in ganz Niederschlesien auf schwere Enttäuschung und harte Erbitterung und Unzufriedenheit hervorgerufen hätten. In letzter Stunde werde dringend dardringende Hilfe für ganz Niederschlesien gefordert.

Der Bund schlesischer Industrieller weist, ähnlich wie laut aktiver Meldung die Breslauer Handelskammer, darauf hin, daß die Einbeziehung ganz Schlesiens in die Döhlse und die Verdrängung der Postlage seiner Industrie dringend erforderlich seien, wenn man, wie Reichsminister Brüning in Breslau erklärt habe, ein hartes Schicksal im Interesse Gesamtdeutschlands erheben wolle. Es wird nochmals gebeten, wenigstens die dringenden Wünsche, Aufhebung der Industrieerleichterung der Postlage, zu berücksichtigen. Die Industrie werde nochmals Gelegenheit nehmen, dem Reichskanzler, dem Reichsinnenminister und dem preussischen Handelsminister persönlich die Postlage und die durch die Beschlüsse des Reichstages gestaffelte Lage vor Augen zu führen.

Das amtliche polnische Publikationsorgan „Dziennik Wlasciwy“ veröffentlicht den Parlamentsplan für 1932, der die Zerlegung von weiteren 44 000 Hektar Grundbesitz in den ehemals deutschen Provinzen Westpreußen und Posen vorsieht. Die Brounberger „Deutsche Rundschau in Polen“ bezeichnet den Plan als fatalistisch für das Deutschtum. So heißt man wieder, wie alle anderen, daß die polnische Politik in Wirklichkeit nur Beschlüsse sind.

Kein Treibstoffmonopol.

Aus Berlin verlautet: Eine Berliner Zeitung hatte behauptet, die Reichsregierung lege gegen eine weitere Erhöhung des Spiritus, Abnahmewanges für Treibstoffzwecke, da sie beschließt, unter ausländischer Führung ein Treibstoffmonopol zu schaffen, um dadurch Devisen hereinzubekommen. Von zuständiger Berliner Stelle wird diese Meldung für völlig falsch erklärt.

Offensichtlich: Wenn die Regierung Brünning sich an Schaffung eines Treibstoffmonopols und anderer Monopole und Verkauf dieser Monopole an das Ausland denkt, dann wird immer unklarer, wie sie eigentlich die riesenhaft wachsenden Haushaltsdefizite beden will. Denn zu durchgreifenden und wirklich ausreichenden Sparmaßnahmen wird sie nach menschlichem Ermessen die Zustimmung der hinter ihr stehenden Parteien, besonders der Futurtruppenpolitikdemokratie, nicht erhalten. Auslandsverträge als Mittel in der erforderlichen Höhe sind aber vorzuziehen — wenn überhaupt — nur gegen ganz bestimmte Sicherheiten zu erhalten, wie Verpändung der Heberhebung bestimmter Staatsentnahmen, z. B. Monopol, einnehmen wie beim Streiklohnmonopol für die Krugenergie.

Wenn die Regierung jedoch einen anderen Ausweg weiß, wäre es nur demokratisch im Sinne unserer Verfassung, gebandelt, daß sie dem Volke wenigstens einige herabgehende Andeutungen macht. Das völlige Dunkel und die absolute Ungewißheit, in der sie das Welt läßt, gibt unermesslich zu so schwerwiegenden Gerüchten Anlaß wie dem jetzt in Aussicht umgebenen „Wirtschaftsplan“.

Aus der Heimat Ein Heiratschwindler verurteilt Selbstmord.

Offen. Der Kassierer D. aus Staßfurt, Windmühlberg, war von seiner Firma, einem Jantalo-Jahntilo, wegen verschiedener Verschulden entlassen worden. Er zog sich fast alle er anliegende Besondere weiter. Bei einer tiefen Minute verlor er durch proziges Auftreten sich Familienansehen zu verlieren. Indem er der ältesten Tochter unter Hinweis auf seine glänzende Stellung einen Heiratsantrag machte und die Besetzung des Heiratsantrags machte und die Besetzung lobung zu ihrem schickte. Dabei versuchte er aber, das er schon seit fünf Jahren Familienansehen ist. Er benötigte seine gute Aufnahme in der Familie ausgiebig zur Verfüllung seiner Lebenshaltung, bis ihn seine Frau, die ihn schon seit Tagen nicht gesehen hatte, bei seinen Heirats-Schwelgerei Eltern anführte. Das pflichtige Ende seiner Brautzeit ergab ihn so, daß er mit einem Sprung durch das Fenster entflohen und zunächst nicht aufzufinden war. Die herbeigekommene Polizei fand den Heiratschwindler auf dem Bobengang in einer Ecke lauern. Er hatte sich mit einer Kattierklinge die Pulsader geöffnet. Dem herbeieilenden Arzt teilte er mit, daß er auch Gift eingenommen habe. Doch förderte die nachfolgende Untersuchung keinerlei Spuren von Gift auf. Nach Abgabe eines Verzehrsbescheides konnte er zu seiner Familie zurückkehren.

Wie nachträglich festgestellt wurde, hat er eine derartige Heiratschwindel auch schon in anderen Betrieben, die gleichfalls nach Aufdeckung damals mit einem Selbstmordverurteilt wurde.

Weiter unterliegt er in Verbindung ein Verhältnis, ebenfalls unter Verschleierung seiner Ehe. Auch hier verurteilt er durch Verschleierung eines großen Vermögens Vorteile und Kredite zu erschwindeln. Auch Verurteilung in Verbindung eine junge Frau zur Scheidung zu bewegen unter der Drohung, sich erschießen zu lassen, wenn er sein Ziel nicht erreicht.

Selbstmord, kein Mord.

Berga (Ester). Die Untersuchungen über die Familientragödie in Bernsdorf haben ergeben, daß die Frau des Gastwirts Henschel sich nach einer Eifersuchtschneise mit ihrem Mann mit dem Jagdgewehr erschossen hat. Demselben befand sich in unmittelbarer Nähe des Wirtshauses, als der tödliche Schuß fiel. Die Tat wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung begelgt.

Nur zwei Kirchgänger.

Remder. Nicht trübe hielt es hier mondmal mit dem Besuch des Gottesdienstes in der Pfarrkirche aus. Während der Gottesdienst sonst immer noch einigermaßen besucht war, mußte er am vorletzten Sonntag ausfallen, da nur zwei Personen als Besucher vorhanden waren.

Neue Junkers-Frachtflugzeug-Typ.

Deskau. Bei den Junkers-Flugzeugwerken ist vor einiger Zeit eine neue Flugzeugtypen durchkonstruiert und ausgeführt worden, die in den letzten Wochen erfolgreiche Probeflüge bekamen hat. Es handelt sich um das neue Junkers-Groß-Frachtflugzeug Ju 52.

Der Sturz ihres Herzens!

Roman von Dees Anders. Copyright 1929 by Literar. Büro W. Geyert-Pleau, Salzburg 11, Fürstentum Salzburg.

Handru verboten. Er kam aber nicht dazu, seine journalistische Ehre aufs Spiel zu setzen. Sein Gewissen aus solchen Schlummer hatte ihn schon an die Luft befördert. — Naotermann wartete vor der Postkammer. Sein Hirn wälzte die künftigen Pläne. Er hatte sich zwar verpflichtet, unter keinen Umständen bei irgend jemand anzufragen, auch mit der Redaktion durfte er nicht in Verbindung treten. Und dennoch — hier galt es etwas anderes als nur Seniation für die Feder. Schon war er entschlossen, bei Dr. Mammrot anzufragen, als er zu seinem Schreden sich erinnerte, daß er selbst dafür kein Geld hatte. Armelei geht bis zuanzula Pfennig schelten ihm, um vielleicht ein Menschenleben wieder auf die rechte Bahn zu bringen. Er stand an die Hauswand gelehnt, seine Hände hat er noch immer in der Hand. In Gedanken verlor er sich, er hatte den Kopf gelenkt und adelte mit seinem Blick auf die Umwelt.

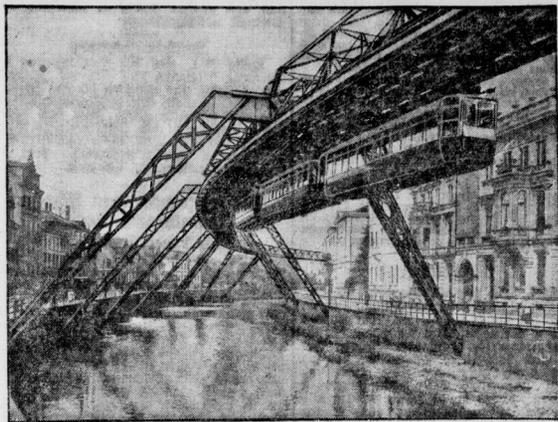
Wichtig war er etwas überredet in seine Hände fallen. Da noch einmal, er sah über sich, hoch, sah in die Höhe. Rühmlich Pfennig lagen in dem zerfallenen Futter. Man hatte ihn für einen Bettler gehalten! Eine Himmelsglocke! frohlockte Naotermann. Er entschloß sich, Dr. Mammrot anzufragen.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür des Hofes und seine Wadonna trat heraus. Er eilte auf sie zu. Sie sah ihn ver-

eine einmotorige Maschine von gemobten Junkers-Garater (Ganametall, Zylinder, die Flügel usw.) einwickeln ausgerüstet mit einem 2000-PS-Motor von etwa 700 PS. Die feinen Aduleten im Rumpf geben dieser Maschine ein Aussehen ähnlich dem, wie es die Flugzeuge vom Typ 0 31 zeigen, die vor längerer Zeit nach Ken-Guinea zur Verwendung im Transportverkehr zwischen den dortigen Goldbergwerken und der Küste

geliefert worden sind und sich hervorragend bewährten. Unter Führung von Flugkapitän Götze ist am Montag nachmittag gegen 2 Uhr eine Maschine des neuen Typs vom Junkers-Flugplatz in Dessau nach dem Flugplatz in Berlin-Tempelhof gefahren, wo sie am Dienstag einem größeren Kreise von Interessenten und den Vertretern der Presse vorgeführt wurde.

Die Wuppertal-Bahn 30 Jahre alt.



Die Schwebebahn über das Wuppertal bei Elberfeld-Barmen kann das 30. Jubiläum ihres Bestehens feiern.

Gefängnis statt Zuchthaus.

Nordhausen. Vor der Großen Strafkammer stand der Kaufmann C. Hoos. Er hatte sich als Vertreter der Kamp-Maschinenfabrik der Antenne schuldig gemacht und wurde im Juni vorigen Jahres zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. In über zwölfstündiger Verhandlung wurde die umfangreiche Materie nochmals aufgerollt. Das Gericht erkannte diesmal dem Angeklagten mildernde Umstände an und verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis.

Der Reichsaussenminister im Oberharz.

Braunlage. Hier ist im Sanatorium Dr. Bacher Reichsaussenminister Dr. Curius eingetroffen, nachdem seine Frau und Tochter schon einige Zeit vorher zu einem Erholungsanfaht hier abgegangen waren.

Hegeringgemeinschaft.

Sangerhausen. Hier kamen die Vorstehenden der Heilanstalten Alstedt, Artern, Giebeln und Nordhausen des Allg. Deutschen Jagdsportvereins mit dem hiesigen Jagdklub (St. Hubertus) zu einer Konferenz zusammen, in der eine Hegeringgemeinschaft mit dem Ziel in Sangerhausen gegründet wurde. Die Geschäftsführung übernahm der Jagdklub St. Hubertus. Die Statuten des neuen Verbandes soll sich auch die Hege der Niederwaldarten erziehen. Im Verlauf der Tagung wurde noch mitgeteilt, daß das Aussehen wilder Bäume in

den Bezirken Sangerhausen-Wippa, Artern und Alstedt gute Fortschritte mache.

Niederträchtige Zerstörung.

Wilmann. In der Nacht haben noch nicht ermittelte Diebstahler mit einer Zanglatte alle zu erreichenden Fensterscheiben der evangelischen Kirche zertrümmert. Alle sämtliche verlassenen Ornamenten, die in Bleitafeln befestigt waren, wurden vernichtet.

Unglück beim Skifahren.

Steinberg. Beim Übungsfahren an der Sprungschanze führte der Sportler Wilhelm Fuchs zu unglücklich, daß sich ein Schneehauf in den Schnee einbohrte. Die Bindung gab nicht nach, so daß das Bein brach. Der Bruch war so heftig, daß Knochen splitter sich durch die Haut durchstießen. Unter heftigen Schmerzen wurde der Schwerverletzte in das Sommerer Krankenhaus gebracht. Das Bein mußte amputiert werden.

Unterzahlungen bei der Kirchentasse.

Tarhan. Gelegentlich einer Revision der Kirchentasse wurde ein größerer Fehlbetrag, man spricht von 8000 RM., aufgedeckt. Bis her ist die Angelegenheit noch nicht geklärt worden. Die Unstimmigkeiten reichen bis zum Jahre 1929 zurück.

Opfer der Karnevalsverbote. Arbeitslosigkeit.

Sonneberg. Etwa in 80 deutschen Bezirken sind mit Rücksicht auf den Ernst der Zeiten Karnevalsverbote erlassen worden. Man hat dabei aber nicht bedacht, daß der Karneval für breite Schichten die wirtschaftliche Erholung bedeutet. Die Maskenverstellung bildet einen wesentlichen Anreiz der Sonneberger Kleinindustrie und ernährt viele Familien. Man hatte sich vor der Campaigne an die maßgebenden Stellen gemandt und beschwähigende Versicherungen wegen der Verbote erhalten. Infolgedessen wurden Masken und sonstige Karnevalsartikel in der üblichen Menge produziert. Dann kamen die Verbote, und die Waren blieben am großen Teil unverkäuflich. Das bedeutet für die nächste Zeit eine Steigerung der Arbeitslosigkeit, die ohnehin in Sonneberg katastrophal ist.

Ein Hühnerweteran.

Wipfald. Der in den Kreisen der Saaleflößerei bekannte Hermann Großmann feierte mit seiner Gattin die goldenen Hochzeit. Sie haben sich noch sehr rüftig. Die Jubilantin ist 71, der Jubilär 75 Jahre alt.

Belebung der Greizer Textilindustrie.

Stellenwelle Doppelschicht.

Greiz. Die Konjunktur in der Greizer Textilindustrie hat in den letzten Wochen einen erfreulichen Auftrieb zu verzeichnen. Es muß stellenweise in Doppelschichten gearbeitet werden. Leider sind es in der Hauptsache aber nur kurzfristige Aufträge, die mit großer Geschwindigkeit fertigzustellen sind. Trotzdem kommt heute dem Greizer Arbeitsmarkt natürlich sehr zugute. Es sind zwar im Bezirk Greiz-Greiz zurzeit 28 000 Arbeitssuchende vorhanden, doch würde die Zahl noch wesentlich größer sein, wenn die sämtlichen Beschäftigungsstellen des nunmehrigen Jahres noch beständen. Da vielfach in den Weberischen Nachschichten eingerichtet worden sind, ist es den Arbeitern aus den umliegenden Ortschaften nicht möglich, abends noch in ihre Dörfer zurückzufahren. Das Arbeitsamt Greiz hat es deshalb sehr begrüßt, daß am Montag eine Verkehrsverbesserung infolge eintritt, als der Güterzug, der in Richtung Greiz-Greiz den Hauptbahnhof Greiz 22.45 Uhr abends verläßt, Personenbeförderungsmöglichkeiten bietet wird.

Autofraße Thale-Harzgerode.

Friedrichshagen. Sobald das Wetter günstig ist, soll mit dem Ausbau der Gausse Thale-Friedrichshagen die neue Autostraße durch das Strohthal begonnen werden. Damit wäre die längst gewünschte Verbindung Thale - Friedrichshagen - Harzgerode geschaffen.

Eltenberg. (Ein e n Re i n f a l l) haben einige junge Burden erobert, die sich in Greiz auf dem Wege nach Friedrichshagen überließen. Der Schlichtung des Mädchens war der Sage gewachsen. Er setzte einem der Angreifer eine „Bühne“ auf die Brust, worauf alle schmerzhaft weilsamen. Sie stellten, sich nun damit rühen zu können, daß sie den Vorgang zur Anzeige brachten und auf Verhaftung des Verführers wegen Waffentragens hoffen. Als der Oberwachmeister die Sache aber untersuchte, mußte er feststellen, daß die Waffe nur die Nachahmung einer Waffe war, mit der nie ein Schuß abgefeuert werden konnte. Der wahre Sachverhalt zwang nun den unterforschenden Beamten dazu, die jungen Leute wegen Uebertalss anzuzeigen. Sie haben Strafmandate erhalten.

„Verzeihen Sie! Ich habe nur noch nicht die Gelegenheit gefunden Antwort zu geben.“ „Also einen Augenblick entschuldigen Sie mich, gnädiges Fräulein.“ „Juliane!“ Er trat in ein Restaurant und telephonierte. Schon mit wenigen Worten hatte er seine Haushälterin instruiert. Frau Dammer — so hieß die Dame — würde alle so ausführen, wie ihr Herz es befehlt, darauf konnte er sich verlassen. Sie würde auch mit keiner Silbe verraten, in wessen Wohnung Juliane nun wohnte. Naotermann begleitete seine Wadonna nach ein Stück des Weges. Dann verabschiedete er sich sehr herzlich von ihr. Er glaubte ihr verprechen zu dürfen, daß sie sich wohl fühlen würde. Juliane dankte ihm schwachen; sie konnte die Wegung zum Guten noch nicht lassen. — Naotermann schiederte in das Zentrum der Stadt zurück. Zwölf Tage noch hatte er auszuhalten als freiwilliger Vagabund. Und sie würden überhand nehmen. Und dann konnte er zu Juliane zurückkehren, zu seiner Wadonna! 4. Wochen waren vergangen. Hans Naotermann war von seinem Ausflug in das Reich der Unterwelt zurückgekehrt, hatte sehr viel erlebt und eine ganze Reihe Artikel über seine Erlebnisse geschrieben. Diese Artikelserie hatte einen sensationellen Erfolg; auch die Kulturzeitung nahm davon Notiz. Man hatte viel daran anzuschauen, bezweifelte die Echtheit der Schilderungen. Ein besonders auf Seniation eingehendes Blatt brachte eines Morgens einen Bericht über Hans Naotermann unter der bezeichnenden Überschrift: „Der Willkommungs als Arbeitsloser.“ Dem Artikel wurden vor allem die neppantenen Verhältnisse geschildert, die zwischen Vater und Sohn ragen.

„Sie können sich denken, daß ich alles tun werde, was mich irgendwem am Leben erhält. Doch in diesem Augenblick. Mir graut vor mir selbst. Ihre Bekannte wird sich bedanken!“ Hans Naotermann zerstreute ihre Bedenken. „Die Dame wohnt in der Pitalozzi-Strasse. Leider habe ich nicht mehr soviel Geld, um Ihnen wenigstens das Baden zu ermöglichen. Es ist ein ziemliches Geld Weg.“ „Ich bin das Baden gewohnt“, beruhigte sie ihn. „Und nun müssen Sie mich einen Augenblick entschuldigen. Ich werde der Dame telephonieren, damit Sie sie auch antreffen. Wie darf ich Sie der Dame vorstellen?“

„Nun, Sie sind ein wenig Hausarbeit zu tun?“ fragte er. „Ich weiß zufällig eine Dame, die jemand braucht. Es ist nicht viel Arbeit. Es kommt der Dame mehr auf die Gesellschaft an.“

„Sie können sich denken, daß ich alles tun werde, was mich irgendwem am Leben erhält. Doch in diesem Augenblick. Mir graut vor mir selbst. Ihre Bekannte wird sich bedanken!“ Hans Naotermann zerstreute ihre Bedenken. „Die Dame wohnt in der Pitalozzi-Strasse. Leider habe ich nicht mehr soviel Geld, um Ihnen wenigstens das Baden zu ermöglichen. Es ist ein ziemliches Geld Weg.“ „Ich bin das Baden gewohnt“, beruhigte sie ihn. „Und nun müssen Sie mich einen Augenblick entschuldigen. Ich werde der Dame telephonieren, damit Sie sie auch antreffen. Wie darf ich Sie der Dame vorstellen?“

„Sie können sich denken, daß ich alles tun werde, was mich irgendwem am Leben erhält. Doch in diesem Augenblick. Mir graut vor mir selbst. Ihre Bekannte wird sich bedanken!“ Hans Naotermann zerstreute ihre Bedenken. „Die Dame wohnt in der Pitalozzi-Strasse. Leider habe ich nicht mehr soviel Geld, um Ihnen wenigstens das Baden zu ermöglichen. Es ist ein ziemliches Geld Weg.“ „Ich bin das Baden gewohnt“, beruhigte sie ihn. „Und nun müssen Sie mich einen Augenblick entschuldigen. Ich werde der Dame telephonieren, damit Sie sie auch antreffen. Wie darf ich Sie der Dame vorstellen?“

Wiederbelebung der Superintendenzen.
Wichtig. Der erst vor einigen Jahren durch Aufhebung von Gemeinden des unteren Geistesalles gebildete Kirchentritt (Weltlich (früher Mücheln) war durch den Wegzug des Sup. Kneemann nach Weiskirchen verfallen. Die Wiederbelebung war zunächst ungenügend, da die getrennte Kirchentrittseinstellung noch nicht die letzte Lösung dieser Frage zu sein scheint. Nummer hat die Kirchenbehörde den Pfarrrer Müller aus Giesleben als Superintendent anzuweisen.

Rindjungen.
Könnern. Auch die Affen-Waldfabrik hat ihren Beamten und Arbeitern künftigen müssen, da keine Aufträge vorliegen. Damit wird ein Stamm aller zuverlässiger Arbeiter einwilligen brotlos.

Zahlungseinstellung der Gewerbebank Leuzern.

Leuzern. Wegen die Gewerbebank Leuzern ist seit einiger Zeit eine derartige Zahlungslosigkeit betrieblen worden, daß infolge des darauf einwirkenden Mißtrauens die ordnungsmäßige Abwicklung der Geschäfte in den letzten Wochen eine harte Beeinträchtigung erlitt. Der Ansturm der die Auszahlung ihrer Gelder fordern Einzelgläubiger hat in den letzten Tagen dermaßen, daß sich die Gewerbebank gezwungen sah, ihre Zahlungen vollständig einzustellen. Eine sofort vorgenommene Feststellung des Standes der Bank erab, daß auch bei vorzüglicher Verwaltung der Einbringlichkeit der Rücklagen für sämtliche Einlagen und sonstigen Verbindlichkeiten noch ein Teil der eingezahlten Vermögenswerte der Mitglieder in Anspruch genommen werden. Anlaß zu der Feststellung, daß die Einzelgläubiger der Bank Verluste erleiden können, besteht ebenfalls nicht. In der im Beisein von Vertretern des Revisionenverbandes gewerblicher Genossenschaften, sowie des Zentralrats mitteldeutscher Genossenschaftsbank, am Montagvormittag stattgefundenen Sitzung der Verwaltungsgesellschaft der Gewerbebank wurde beschlossen, beim Ansturm der Einzelgläubiger das Verwaltungsverfahren zu stellen. Das ist geschähen. Bei dem anzuweisenden Vergleiche kann es sich danach als lediglich um einen Zahlungsarrangement als nicht mit voller Verbindlichkeit der Gläubiger handeln, nicht um einen Erlaßvertrag.

Erweiterung der Saalebrücke.

Weiskirchen. Die 1893 erbaute Rathenaubrücke soll jetzt vergrößert werden, da vor allem die Fußgängerwege dem starken Verkehr nicht mehr genügen. Die Fußgängerwege werden auf beiden Seiten um je 1,50 m vergrößert. Die Brückentafel hat das Wasserbauamt Halle. Die Kosten trägt der preussische Staat.

Großer Schuppenbrand.

Frankfurt. In große Brand in der Nacht vom 16. zum 17. Februar um 11,15 Uhr ein Schuppenfeuer aus. Ein zur Grube Clara gehörender Geräteschuppen geriet in Brand. Das Feuer griff mit herabiger Schnelligkeit an sich, daß es nicht mehr möglich war, irgend etwas zu retten. Der Schuppen ist an großer Landstraße verpaget, die darin verschiedene Geräte untergebracht haben. Durch den Brand sind die Wandtüche Brunt und Gehr überhand genommen. Dem Wandtüche Brunt verbrannten 2 Dreifüßler, 2 Dreifüßler, 1 Dampfhebel, 1 Selbsthuber, 1 Grassmäher, 1 Saugheber und die Dreifüßlermaschine. Wandtüche Brunt hat den Verlust von 2 Dreifüßler, 1 Strohprelle und 2 zweifüßlerfähiger Ackermägen zu betragen. Außerdem verbrannte noch eine

Maner, Herrschaften.

Maner, Herrschaften. Was in dem Artikel stand, waren Tatsachen. Schlichtlich aber waren es Familienangelegenheiten, die niemand etwas angingen. Jenseit Naumann, der Vater, dem man das Blut noch druckend unter die Nase hielt, geriet in Wut. Er sagte sich sofort ins Amt und suchte seinen Sohn an. Hans Naumann wurde von seinem Vater mit einer Fülle von Schmähsätzen überfallen. „Du fuchst du, moßst dein ganzer Schrittstrecke läßt. Nicht nur, daß du dich mit dem niedrigen Gesindel herumtreibst, nein, auch mein ehrlicher Name wird in den Dreck gezogen. Willst du vielleicht den Schaden wieder gutmachen, denn mir ist ein übles Gewerbe verfallen? Du? Siehst du nicht endlich ein, daß dein logenreicher freier Beruf ein großer Blödsinn ist, ein Blödsinn!“

Maner, Herrschaften.

Maner, Herrschaften. „Auf jeden Fall hast du wohl im Laufe der Zeit zu deinem Verdienen feilschen müssen, daß ich auch ganz auf ohne dich auskomme.“ „Mein lieber Papa!“ erwiderte Hans. Du propheetest ja damals, ich würde ichon nach vier Wochen zu Kreuze kriechen. Nun, ich habe es nicht getan. Und ich werde es wohl auch nie tun. Viel verdienen ich nicht. Ich muß mich auch reichlich quälen für die paar Mark Honorar, aber ich mach' Spaß. Und das ist mir die Hauptsache. Ich will nicht mit Lust auf die Arbeit gehen. Ich habe kein Interesse für dein Geschäft! Du weißt es. Und untätig zu Hause sitzen, mich auf den Sportplätzen herumtreiben, wie du es mir ansehst, dazu habe ich janzel Kraft in mir.“ „Ach hier, Herrschaft! Ich möchte dich nun zum letzten Male aufordern, dein Gewerbe wieder aufzugeben und ins Vaterhaus zurückzukehren. Doch ist es nicht zu spät. Was geschähen ist, soll vergessen sein. Denk' an

Maner, Herrschaften. Menge Stroh und des. Während Landwirt Brunt verstorben ist, trifft das bei Gehr nur zum Teil zu. Die Feuerwehren von Frolo, Neißebach und Raderbach konnten keine Heilung bringen, so daß der Schuppen und die Inhabin vollständig in Asche gelacht wurden. Ueber die Entstehung des Brandes herrscht noch keine Klarheit, jedoch dürfte Brandstiftung als naheliegende Ursache angenommen werden.

Sängergau Saaleau.

Saaleau. Die diesjährige Gewerborstung fand bis am 10. Februar fast vorüber. Die Burghardt gab, indem er die Anwesenden herzlich begrüßte, seiner Festung Ausdruck, daß uns nicht materielle Interessen den Platz nehmen sollten. Zur Wohlwille konnte den einen Mäurergehalt hochhalten. Bezüglich des diesjährigen Gaules, das auf den 21. Juni verfallen wurde, wurde eingehend beraten. Man kann dabei überlegen, daß die Ausgestaltung dem Einzelverein überlassen, die über die Grenzen der Bezugsgebiete des Vereins hinausgehenden Angelegenheiten (Eintragungen etc.) dem Gau überlassen werden können. Die Termine der Stiftungsfeste in den einzelnen Vereinen konnten definitiv nicht festgelegt werden. Zwei Vereine haben von solchen ab, da die letzten Jahresmittee dazu drängen. Die Gauleitungen, deren Lage festgesetzt worden, sollen bedingungslos zu gehalten werden, das jeder einzelne Verein des Gau's das Recht hat, seine Freude. Die letzte Beschlusseingabe soll als Generatprobe beim Gauhof in Schlettau gehalten werden.

Rehheute.

Rehheute. Die vor uns Aberrecht erlöhen, ist die Seude unter dem Hebbelände auch in Trödelhain Buch aufgetreten. Es wurden bereits 6 merende Rehhe gefunden, alle in sehr abnormer Anzahl. Allen diesen Rehhe ist ein Hundel es sich wieder um die Lungenwurmlarven. Die Tiere sind in den Wäldern von ziemlich großen Hühnern gehalten die sie derart wietzen, daß sie auf dem Boden eingehen. Ihre Heilung erfolgt, wie angenommen wird, durch erkrankte Schafe.

Die Einbrecher der Grunddörfer.

Grunddörfer. Nachdem es der Polizei gelungen ist, 1 Mitglieder der Grunddörfer Verein einzufangen, haben die verhafteten G. W. H. G. und P. S. aus Delbra ein umfangreiches Verzeichnis abgeleitet. Sie bezeichnen die der modernen Einbrecherwerkzeuge. Ihr letzter Verhafteter beim Landwirt Bickelmann in Grunddörfer wurde ihnen zum Verhängnis. In dieser Nacht verübten sie drei Einbrüche; beim vierten wurden sie ertappt. Am gleichen Abend haben sie in Giesleben beim Bauhagener Ackermann zwei Verwalter im Werte von je 15 RM. Beim letzteren verübten die Einbrecher, die sie verurteilen die Wut. Auf dem Rückwege brachen sie in Greisdorf beim Badermeister Köhler ein. In Stadt Mansfeld haben sie den Antastberiberberier Post in einer Wirtschaft der Mantei. Vier Zeugen der Einbrüche sind aus der Vernehmung des Untersuchers Ruffe in Grunddörfer. Der Mitternacht dringend verdächtigt ihnen der Arbeiter E. C. aus Grunddörfer. Er wurde deshalb ebenfalls dem Verwaltersamt (Giesleben) eingeliefert. Die Vernehmung liefen 4 bis 5 Mann der Einbrechervereinsangehörigen, deren Teilnahme bevorzucht. Die Polizei vermutet, daß noch eine Reihe Einbrüche aus der Umgebung auf das Konto der Heißagewonnen fällt.

Von Pferden zu Lode gehtleift.

Von Pferden zu Lode gehtleift. Täglich. Einen unerbittlichen Tod fand der Hofbesitzer Schulz im benachbarten Reise. Beim Durchfahren scheuten plötzlich die Pferde und tauchten ins Dorf zurück. Schulz, der sich die Feine um die Schultern schlang hatte, wurde von den Reitern überfahren und eine Strecke lang mitgeschleift. Hierbei

Mutter, Junge! Denk' an Grette, sie hat sich fast die Augen ausgehauen.“

Mutter, Junge! Denk' an Grette, sie hat sich fast die Augen ausgehauen.“ „Ich denke, sie hat sich schon mit irgend-einem russischen Großfürsten getraut“, spottete Hans. „Das ist Verrede!“ protestierte der Alte. „Sie empfangst dich mit offenen Armen!“ Hans schüttelte abweisend den Kopf. „Jensen Naumann gab es auf. Er erobert sich und sagte behendend: „Du wirst nicht erwarten, daß ich für dich noch etwas übrig habe! Auch nach meinem Tode, mein Lieber! Es ist alles schon verteilt, heißt es dann, und der Dittich ging leer aus.“ Innerlich schritt er zur Tür und überließ geflüstert, daß Hans ihm die Hand zum Abschied reichte. Der Sohn folgte dem Vater bis zum Korridor, ohne von ihm auch nur eines Blickes gemüßigt zu werden. Abschlüssend ging er in sein Arbeitszimmer zurück, um seine unterbrochene Schreiberei wieder aufzunehmen. Sittend sah er vor der Schreibmaschine. Noch waren seine Gedanken nicht bei der Arbeit. Stolz hatte er den Vater abgewunden, und gerade jetzt hatte er ein wenig mehr Geld zum gebrauchen können. Gebrauchen können für Juliane. Er hätte ihr gar zu gern weitergeholfen, um einer Exilanten. Es war äußerst schwierig, gerade für Juliane eine Beschäftigung zu finden, die sie auszufüllen vermöchte. Er kam zu keinem Schluß. Mißgefühl mit wollte er die Arbeit wieder aufnehmen, als es klopfte.

Juliane trat ein. Sie trug ein heftiges

Juliane trat ein. Sie trug ein heftiges Gesicht, das ihre schlaffe Gestalt noch mehr hervorhob. Eine solche zandote Kuppe behelmte ihren Kopf und unterbrück mit ihren geraden Ähren das ungeheuerliche Gesicht. Ihre Wangen waren gerötet, ihre Augen

wurde er so heftig mit dem Kopf gegen einen Stein geschleudert, daß ihm der Schädel zertrümmert wurde. Der Unglückliche verstarb wenige Stunden später.

Im Schnee festengeblieben.

Im Schnee festengeblieben. Nichts als Schnee (Sonneberg). Nachts blieb der Zug, der jahrelangmäßig von Sonneberg nach Steinach-Kaufha verkehrt, in der Nähe von Blechhammer im Schnee fest. Alle Versuche, ihn weiter zu bringen, waren erfolglos. Von einer Erlaßform: diese aus Kaufha wurde er schließlich nach Steinach weitergeschleppt.

Zwielberfeiern.

Zwielberfeiern. Auf der Verzeigerung am Dienstag gelangten 1877 Zentner Zwielber zum Angebot und erzielten für den Zentner (einfachfertig) nach Durchschnittssatz 2,26 bis 3,15 (2,45 bis 3,02) RM., über fünf Zentner meistertorierte blanke, frisch verlebene Ware 3,26 bis 3,31 (3,50) RM. Die nächste Verzeigerung findet am Donnerstag, dem 19. Februar, vormittags 10 Uhr statt.

Die kommunikativen Straßentumulte vor Gericht.

Die kommunikativen Straßentumulte vor Gericht. Landfriedensbruchprozeß. Erriert. Die blutigen Tumulte in Erriert-Nord am 13. Jan., bei denen beinahe die Hälfte einer jungen Mann tödlich traf und eine weitere Person verletzt, finden jetzt ihr gerichtliches Nachspiel. Am Dienstag standen vor dem erweiterten Schöffengericht 11 Angeklagte. Schon lange vor Beginn war der Richterzimmer besetzt und viele Einzelbewerber, meist „Gemeiner“, mußten von der Polizei zurückgedrängt werden. Ein verärgertes Polizeigebot war zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung eingesetzt worden. Die Angeklagten saßen meistens in jugendlichen Alter. Unter ihnen befand sich auch ein Franzose, die Verhandlungen sind drei Tage vorgezogen. Ein Massenangebot von über 30 Zeugen, darunter die Polizeibeamten, die das Überfallkommando stellten, mit ihren Vorgesetzten, ist zur Klärung der Dinge geladen. Bei den Angeklagten handelt es sich um den Arbeiter Lange, die Frau Marie Gröndel, Schlosser Rennaes (wegen Beteiligung an der Bildung bewaffneter Gruppen verurteilt), Müller Karl Schmidt, Arbeiter Hildebrand, Elektriker Schrenker, Arbeiter Franz (wegen Diebstahls mehrfach mit Gefängnis verurteilt), Schleifer Röder (mit Zuschüssen wegen Beihilfe zum Hochverrat verurteilt), Schlosser Scharnagel, Fischer Weite und Arbeiter Schmidt (wegen Diebstahls mehrfach mit Gefängnis verurteilt). Die Angeklagten sind unter anderem auch Landfriedensbruch, Zusammenrottung, Transportgefährdung und Widerstand.

Freiwillige (Solbener Schwärze).

Freiwillige (Solbener Schwärze). Am 20. Februar feiert das Institut für die freiwillige Gendarmerie in Britzheim in fetter Gänze und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

Seitlich. (Ein Wäher. Meißner Jubiläum) beging der Schneidermeister Bierlich, hohe Strahe. Mehrere Jahre war er

Seitlich. (Ein Wäher. Meißner Jubiläum) beging der Schneidermeister Bierlich, hohe Strahe. Mehrere Jahre war er ein Mann, der hier 1888 gegründete Schneiderinnung. Eine Reihe von Jahren gehörte er der Stadverordnetenversammlung an. Während des Krieges erhielt er das Verdienstkreuz. Lange Jahre stand er auch an der Spitze des Kanalarvereins als 1. Vorsitzender.

Wipra. (Freiwillige Gans.)

Wipra. (Freiwillige Gans.) Neulich wurde aus Schwetznit gemeldet, daß eine Gans in vierzehn Tagen sieben Eier legte. Der Baldbesitzer Otto Jäger, hier, besitzt aber eine Gans, die bis Ende Juni zweimal fünf bis sechs Eier legt. Ende September bis jetzt 39 Stück Eier gelegt hat.

Wettin. (Der heilige Landeherben) Ariegelein. Die diesjährige Wintervergnügen im „Großen Schwanenberge“. Zur Aufzählung gelangte das Schwanenpferd „Trene um Trene“, das großen Beifall fand. Die Nachbarvereine Wettin, hier, und Döllitz waren hart vertrieben. Wettin-Zug hielten die Kameraden noch viele Stunden zusammen.

Günzig b. Wettin. (Auf Tage die 75 Jahre (es tag) konnte jeder Tage die Rentnerin Frau Hennig aus Naunitz zurückblicken. Frau Hennig konnte vor drei Jahren mit ihrem Gatten die goldene Hochzeit begehen.

Obersdorf. (Hohes Alter.) Am Aufsteiger dieser Woche konnten zwölf hochbetagte Einwohner anderer Dörfer geistig und körperlich noch gesund, ihren Geburtstag feiern. Die Frau Minna Rüd wurde 81 Jahre und Frau Theresie Hofe 87 Jahre. Die älteste Gimmohnerin unteres Dries ist die Frau. Rosalie Deinetzsch, sie ist am 6. Dec. 1890 das 91. Lebensjahr übertritten.

Müßfeld. (Som Zug gefleht) Der Eisenbahnarbeiter Oswald Schulle von hier wurde während des Radfahrens auf dem Bitterfelder Bahnhofe von einer Schnellzugmaschine erlöst und für ein paar Minuten geritten. Der Zufallschicksal erliefte sich allgemeinen Interesse. Er wurde in seinem letzten Wege zum Grabe begleitet, bis er in der Trauerzeit nicht allein seine tiefen Schmerzen, sondern die Mitglieder des Eisenbahnvereins von Bitterfeld mit ihren Vereinstaggen, sondern es folgte im Trauerzuge fast die ganze Gimmohnerstadt.

Beitrag. (Zur Stadtverordnetenwahl) sind im vorigen Freitag eingereicht worden, und zwar eine Liste der Sozialdemokraten, eine der Kommunisten, eine der Nationalsozialisten, eine der Haus- und Grundbesitzer und eine der vereinigten Bürgerwehr.

Eilenburg. (Der Fabrikbesitzer Richard Schlemmer) ist der Generaldirektor der Verlags- und Buchverlagsanstalt Rudolf Gebr. Zimmermann A.-S., feiert am Donnerstag, dem 19. dieses Monats, seinen 75. Geburtstag. Richard Zimmermann, der als einziger Führer am 1. April 1854 das heute weltbekannte Unternehmen gründete, kann sich einer bedeutenden körperlichen und geistigen Frische erfreuen. Bekanntlich befindet sich das Unternehmen gegenwärtig in finanzieller Schwierigkeiten, zu deren Beseitigung eine großzügige Anternehmensfusion geplant ist.

Stendal. (Zugabullen) Familienfeier und Hochzeitsfeierung findet am Donnerstag, dem 5. März, hier in der Altmarktischen Buchhandlung am Hofplatz statt. Es ist das die 27. Jubiläumfeier der Familienfeier und Hochzeitsfeierung. Zur Familienfeier und Hochzeitsfeierung gelangen 100 Teilnehmern ausgewählte Zugabullen. Der Katalog verleiht auf Anforderung kostenlos die Geschäftsstelle des Verbandes für die Buch- und Schmuckwaren-Vertriebsstellen in der Provinz Sachsen in Halle, Reilstraße 78.

... halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner, auch das hilft schon sparen! Und das schmeckt ganz ausgezeichnet!

immer nur für ein paar Zaar beschliffen wird.“

Vorläufig möge er ihr die Hülse von ihrem Wille lassen. Nur allzuwohl würde sie befehlen oder aber, wenn es das Geschäft werden.

Nach seiner Meinung war ihr madonnenähnliches Antlitz beinahe wert, die ganze Welt zu beklagen; ob sie aber Talent zum Spiel hatte, das vermochte er nicht zu beurteilen. Und wurde er beklagt, wenn der Film sie, seine Juliane, die er entdeckt hatte, alle Menschen seite? Schon jetzt quälte ihn die Überlust, wenn Juliane, als ihrer Schönheit, ihrer Grazie, ihrer vornehmen Haltung, auf leben erregte. Und doch hatte er bisher noch nicht gewagt, Juliane seine Liebe auch nur mit einem Wort zu verraten. Es war ein hübsches Verben um sie, das sie gewohnt zu sein schienen. Sie war immer die Tochter des Fürsten Dabberloff, vor schön, hatte ein Leben voll Glanz kennengelernt. Das Schicksal hatte sie entronnt, das Schicksal hatte sie fast zu Boden gedrückt. Aber immer noch waren Menschen um sie gewendet, die ihr dienten. Jnan, der Leibdiener des Fürsten hatte um sie gewohnt. Dann war Naumann in ihr Leben getreten, er hatte sie mit einem Wort zu verraten. Sie hatte ein hübsches Verben um sie, das sie gewohnt zu sein schienen. Sie war immer die Tochter des Fürsten Dabberloff, vor schön, hatte ein Leben voll Glanz kennengelernt. Das Schicksal hatte sie entronnt, das Schicksal hatte sie fast zu Boden gedrückt. Aber immer noch waren Menschen um sie gewendet, die ihr dienten. Jnan, der Leibdiener des Fürsten hatte um sie gewohnt. Dann war Naumann in ihr Leben getreten, er hatte sie mit einem Wort zu verraten. Sie hatte ein hübsches Verben um sie, das sie gewohnt zu sein schienen. Sie war immer die geborene Herrin, der man dienen mußte. Sie würde umjubelt werden von den Massen. Sie würde ...

„Was können Sie Graufames, Hans?“ unterbrach Juliane seine Gedankenspiele. Sie hatte ihre Kuppe abgesetzt und in einem der Seitel Platz genommen.

„Sofortlich ist sie nicht allzuweit entfernt“, dachte Naumann, „wenn sie erfährt, daß sie

immer nur für ein paar Zaar beschliffen wird.“

„Sofortlich ist sie nicht allzuweit entfernt“, dachte Naumann, „wenn sie erfährt, daß sie

Aus der Stadt Halle Das Poetie-Album.

Erinnere dich des schönen, oft in jeder gebundenen Buchform, das du mit zitternden Händen deiner Väterin schreibst, auf das sie ein paar Worte für das Leben einstreichen sollte!

Die erste Seite war meistens den Eltern gewidmet, und später kamen dann die Freundinnen an die Reihe:

Noch geht du unter lichten Blüten.
Noch klopft dir blau das Himmelsgelb.
Wird dich ein Gott vor Leid beschützen
in dieser rüchlichen Welt!

Das war Lucie. Annemarie aber, die immer wenig Einflüsse hatte, nahm ihre Zukunft zu dem damals schon verlassenen Lebensluster:

Blasen, Tulpen, Nelken,
alle Blumen weissen,
Und wenn Stahl und Eisen bricht,
wird Freundschaft die bricht nicht!

Die Tanzlustigkeit füllte die Blätter dann mit männlich-harzen Schriftpügen und mit Pfeffern zum Essen und die Seiten geblieben! Wo sind Lucie, Annemarie, Hans und all die andern, die deinem Leben damals Glück, Unruhe und Jubel waren! Heute würde Hans vielleicht schreiben:

Was hast in den Reiten,
obst du nicht, der du nicht bist,
Vern fruchtzeit preisen
auf Menschen und Zeit!

Wir lebten damals in einer noch sorglosen Zeit, in der wir die Welt in rosigem Schein sahen. Die Jugend von heute sieht das Leben, wie es ist. Sie braucht deshalb nicht schreien zu sein.

Nur anders ist sie. Ganz anders.

Wieder 650 Arbeitslose mehr in den letzten 14 Tagen.

Immer tiefer geht die Kurve der Arbeitslosigkeit auf die Zahl der zwanzigtausend an. Hatte das Arbeitsamt am 1. Februar noch 18.600 Arbeitslose, so mußte es in der Mitte des Monats eine Zunahme von 650 auf 19.250 Arbeitslose feststellen. Von diesen erhalten 10.900 Arbeitslosenunterstützung. Im Januar hat man am 15. Februar 8950 Arbeitslose gezählt, auch wieder 350 mehr als vierzehn Tage vorher.

Zu diesen erschütternden Zahlen gibt das Arbeitsamt einen Bericht über die Lage heraus. Die Landwirtschaft entließ Arbeitskräfte, die Arbeit an der Produktion der Wirtschaften und der Schmelzereien und entließ Arbeiter. Das Baugewerbe stellte infolge der Schneefälle und der Kälte die Arbeiter ein. Das Nahrungsmitteleigengewerbe leidet an sinkendem Geschäftsumsatz, owing zu Entlassungen.

Allein einige Gewerbe, die den Arbeitsmarkt nicht wesentlich beeinflussen können, forderten Kräfte an: Das Galvanisiergewerbe durch den Wiederaufbau einer Fabrik. Die Schokoladenfabriken bereiten das Wintergeschäft vor und verlangen Arbeitskräfte. Die Frühjahrssaison wirt sich in der Nachfrage nach Damenschneiderinnen aus. Die Jahresabschlussarbeiten haben einigen Angestellten auf einige Wochen Arbeitsbeschäftigung.

Wird Halle im Jahre 1931 größer werden?

Die Einwohnerzahl Halles hat am 1. Februar 208.995 Personen betragen, ist also im Laufe des ersten Monats des neuen Jahres nur um 120 Köpfe gewachsen.

Im Januar vorigen Jahres war der Zuwachs aber noch etwas kleiner, mit 104 Köpfen; im Januar 1928 war er sogar negativ, da Halle damals 20 Köpfe Einwohnerzahl verlor zu verzeichnen hatte. Dagegen hatte der Jan. 1929 aber 158 Personen Zuwachs gebracht.

Wie sich die Einwohnerzahl Halles im neuen Jahr bewegen wird, ist heute noch nicht zu sagen, denn die beiden Hauptbestandteile eines Zuwachses, der sogenannte Geburtenüberschuss und der Wanderungsgewinn fallen in eine Lücke in die erkennen. Voraussichtlich ist es so, als ob die Geburten nicht zunehmen; auf der anderen Seite scheint der für den Wohnungsbedarf wichtige Familienzuwachs ebenfalls eine gewisse Stabilität erreicht zu haben.

Der Ammendorfser Raubüberfall aufgeklärt.

Nach langen schwierigen Ermittlungen gelang es jetzt, den Raubüberfall auf den Wäldergelassen in Ammendorf aufzuklären. Die Täter sind zwei junge Burden im Alter von 20 und 24 Jahren aus Ammendorf und einem Raubbaron.

Nach hartnäckigen Verhören legten beide ein unmissbares Geständnis ab. Sie sind dem Amtsgericht anvertraut worden.

Das Wort haben:

Die Fuhrunternehmer zur Müllabfuhr.

Uns wird geschrieben: Das Fuhrunternehmertum und weiten Kreisen der Bevölkerung galles ist es unverkennbar, daß in einer wirtschaftlich so schweren Zeit der Magistrat die zwangsweise Anschließung sämtlicher Grundstücke an die öffentliche Müllabfuhr durch die Stadtverordneten beschließen lassen will, zumal die großen Mittel, die dazu benötigt werden, gar nicht vorhanden sind, sondern eine neue, verlässbare Anleihe aufgenommen werden muß.

Die Erhaltung hier und in anderen Städten hat geleidet, daß jellen ein Betrieb unter häßlicher Regierbarkeit arbeitet. Der Magistrat darf nicht der Ansicht sein, daß die Rentabilität durch den gesamten Anschließungs garantiert wird; wenn die Wirtschaftlichkeit durch die Benutzung der großen Anzahl der schon fest angeschlossenen Grundstücke nicht gegeben ist, wird sie auch nicht zu erreichen sein durch die Zwangsmaßnahme. Man erhebt die Gebühren, Hausgeld und Mietzins, die die Wirtschaftlichkeit letzten Endes zu tragen haben, aber der Stadt ein fortwährendes Unternehmen errichten, also eine Monopolstellung schaffen.

Besort und Ansochot soll in einer geschunden Wirtschaft der Preis zueilen. Wie wird hier ein Betrieb unter häßlicher Regierbarkeit, Handel und Gewerbe vollständig an die Wand zu drücken, statt zu fördern?

Zweifellos ist die neue Methode hygienischer als die alte, aber

es gibt in Halle viel schlimmere hygienische Verhältnisse als dies kleine Hebet, die in den letzten Jahren der Stadtverwaltung bedient. Die Erhaltung hat geleidet, daß die neue Art teurer ist als die alte; das Ansochieben bei der ganzen Geschäftsidee aber ist.

Halt, daß man versucht, die bald nicht mehr fragbare Gewerbesteuer zu senken, um zu vermindern, oder mindestens ein Steigern zu verhindern, macht man durch solche Maßnahmen noch mehr Menschen brotlos. Aller Fortschritt in Leben beruht erst das Wohl der Menschen, dann der Fortschritt. Nicht aber die Unternehmung, sondern auch die Aufsteiger und Aufsteiger verlieren ihren Verdienst. Wenn man auch einen Teil in ähnlichen Dienstleistungen könnte, was noch keineswegs sicher ist — wenn auch die Löhne mittels ganz moderner Einrichtungen an die Abgabellen geleistet werden, so müssen doch Arbeitskräfte gegenüber der alten Methode frei werden. Und gerade eine Gebühr sollte unter allen Umständen jede Unternehmung, die wie in diesem Falle, sogar noch teurer ist und die Arbeitslosenlöhne vergrößert, vermeiden.

Was die Frage: Was soll aus den etwa 120 Unternehmen werden, die sich zu einem Teile ganz durch die Abschaffung erhöhen? Ein großer Teil würde effektiv brotlos werden, d. h. der Fuhrunternehmer zur Zeit fallen; ihr Vermögen — in Gestalt der Werke, Bauen und des Geschäftes — würde durch solche Maßnahmen wertlos gemacht werden. Der Lausitzer Fuhrunternehmer, der wie in diesem Falle, sogar noch teurer ist und die Arbeitslosenlöhne vergrößert, vermeiden.

Wir fordern, daß die Stadt ein für allemal ihre Hände von solchen Geschäftsideen löst. Es ist einzig Sache des Handels und Gewerbes, die Unternehmung der Bevölkerung in diesen Dingen durchzuführen. O. G.

Größere Wagensdichte im Abendverkehr.

Vorschläge eines Deutschrift. — Her mit dem Zahnminutenverkehr.

Uns liegt eine Deutschrift vor, die 23 eingehend beschriebene Schreimalnahmen umfaßt und von einem Kollegen zusammengestellt ist, der sich einmal intensiv mit der halleschen Straßenbahn beschäftigt hat. Seine Deutschrift hat die Absicht, eine Diskussion über die eine oder andere Frage, die unsere Straßenbahn betrifft, auszuregen. Die Betrachtung aller Dinge ist relativ. Es kann daher sich ergebende Stellungnahme eines Fahrgastes, der, wie dieser, sich sehr stark mit den Dingen der Straßenbahn beschäftigt hat, durchaus begründend wirken und Verbesserungen herbeiführen.

Zunächst befaßt sich der Fahrgast mit der ungleichen Wagensverteilung: Die Wagensdichte kommt von einem farrten sechs- und zwölfminutenverkehr nicht los. Einzelfälle, wie der Zahnminutenverkehr auf der Linie 2 in schwierigen Verkehrsstunden und auf der Fünfschub- bzw. Zwanzigminutenverkehr der 3 sind dabei Einzelfälle. Die Gefahr eines solchen Schemas liegt darin, daß man, wenn die Benutzung nachläßt — also in den Abendstunden — einfach jeden zweiten Wagen aus dem Verkehr zieht und beschließt mit einem Male auf den zwölfminutenverkehr übergeht.

Andere Städte, auch unsere Nachbarn Leipzig und Magdeburg, kennen im Stadtverkehr einen größeren Abstand als sechs Minuten nicht. Stettin, das ähnlich die Verhältnisse wie Halle hat, acht über einen Zahnminutenverkehr nicht hinaus. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil dadurch der Fahrplan mit dem Publikum in den Kopf einsteigt. Die Einführung eines Zahnminutenverkehrs am Abend würde neben der bisherigen Wagensdichte aus dem Vorteil haben, daß der Fahrplan an Volkstümlichkeit gewinnt. Was muß heute dem sechs Minuten die Angabe im Fahrplan sein: „alle sechs Minuten bis 20.30, dann alle sechs Minuten bis 22.17“. Soll er sich nicht die nächste Kategorie stellen und sich anrechnen, wann kein Wagen fährt? Es besteht die Möglichkeit, den Zahnminutenverkehr abzuschließen mit der Begründung, es würden mehr Wagen gebraucht. Man föhne durch die Einführung des Siebenminutenverkehrs auf einzelnen Linien schon ab 20 Uhr.

Eriparrnisse heranzustellen, wenn es daran anfangt, nicht einen einzigen Wagen mehr und keinen Mann Personal mehr als bisher in den Verkehr zu stellen.

Mittel für eine höhere Wagensdichte in den Abendstunden wäre auch eine Vereinfachung der Fahrpläne in den einzelnen Linien. Auch hier bieten uns andere Städte Anregung. Leipzig, Dresden und Stettin haben in verkehrsreichen Stunden mit Erfolg bedeutende Fahrzeiten eingespart, so daß die Strecken dort, wo es über bis sechs Minuten kürzerer Zeit als am Tage durchzuführen werden.

Man ist auf neuen Plänen der Abendverkehr ansehnlicher gering. Und diese geringe Benutzung ist mit ein Grund, daß man vom sechs- zum zwölfminutenverkehr übergegangen ist. Der Einsatz von vier Wagen und Personal lohnt dann nicht. Man könnte über die Begründung hinwegkommen, wenn man es verstände, auf gewissen Linien, z. B. auf der 3, und auf der 4, den Einmannbetrieb in verkehrsreichen Stunden einzuführen. Einen Versuch möchte man einmal auf der 4 machen, denn man hat heute den etwas vorruffälligen Verkehrsabstand von zwanzig Minuten und verläßt in ihrem Lauf nur hüllere Teile der Stadt.

Heute hat man die 2 auf die Straße Schladitz-Halle befördert; bis 23 Uhr abends. Man kann sie überhaupt ausfallen lassen und damit die doppelte Beladung der stillen Ludwigs-Bucherer-Straße abstellen, wenn man die Linie 6 über den Schladitzhof hinaus, abends von Hölberg über Hauptbahnhof, Schladitz, Berliner Straße bis zum Steinort, führt. Die heute sehr leer laufenden Wagen der Linie 2 könnten durch diese Verlängerung der 4 und Einstellung in diese Linie nutzbringender angebracht werden.

Diese Vorschläge über den Abendverkehr — der Verfasser löst sich dann noch sehr lang und ausführlich über den Verkehr am Tage und auf den einzelnen Linien aus — sind die kritischen Betrachtungen eines Mannes. Der Fachmann muß dazu noch das Wort erheben. Wenn er sich äußert hat, wird sich aus beiden Auffassungen ein Weg finden lassen, der Schwierigkeiten im Straßenbahnverkehr, die unbedingt bestehen, aufzuheben geeignet ist.

Das ist die schwere Not der Zeit.

Man weiß nicht recht, ob man mehr taunnen soll über die Verhältnisse der Geschädigten, die auf solchen Schwindel bereitstehen, oder die Dringlichkeit, mit der der Kaufmann Paul K. — er war jetzt des Nachfallbetrages vor dem Schöffengericht Halle angeklagt — seine Schuldigkeiten in Szene setzte.

Der Entschädigung der Geschädigten dient wohl die Not der heutigen Wirtschaftslage und das Bestreben, ja kein Geschäft zu veräuern: der Dienst am Kunden! —

Aber auch der Angeklagte kann sich entschuldigen mit der Not der Zeit. 850 RM. Verschuldigungsunterstützung bekam er nicht, davon mußte er 6 Mark für Miete abgeben. Da kam er sehr schnell auf die Weisheit der ersten Rechenstunden zurück: Geht nicht, also borg ich mir ein!

So ging er denn in Kolonialwarenläden als angestellter Kaufmann eines benachbarten oder den Verkäufer bekannten Geschäftes und kaufte Perle, Kaffee und Bra-

retten, nicht zu große und nicht zu kleine Posten.

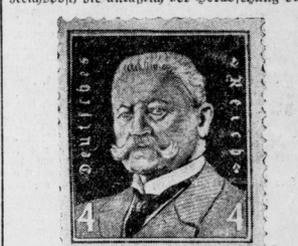
So hielten die Vereinteren die Bestellung für echt, zumal K. oft auch eine schriftliche Anforderung des angeblichen Auftraggebers, auszufüllen, mitbrachte. Er erstellte auch ordentliche Quittung. Die Schreiben waren gefälscht. „Der Eile wegen“ nahm er die Sachen gleich mit.

Zu Ehre seiner kaufmännischen Fähigkeiten sei es gesagt, daß er die Sache nicht verschuldete, sondern zu rechtigen Preisen um zu kaufen verhandelt. Daher wurde auch ein der Heberlei Witteneckler freigegeben, da man ihm den guten Glauben beim Kauf nicht widerlegen konnte. Ebenfalls kam ein anderer der Heberlei Witteneckler frei. Er hatte auch nichts zu tun und schlug die Zeit damit tot, K. auf seinen „Geschäftsgängen“ zu begleiten; aber selbst täta dabei für er nicht geworden.

Bei K. sah das Schöffengericht 9 Fälle des Nichterfüllens der Verpflichtungen an, davon 7 in Verbindung mit Urkundenfälschung und einen verurteilten Betrag. Zwei Jahre 6 Monaten unter Ausschreibung zweimonatiger Unterhäftung und fünfjährigen Ehrverlust diffidierte ihn das Schöffengericht zu.

Die neue 4-Pennig-Briefmarke.

Die neue 4-Pennig-Briefmarke der Reichspost, die anlässlich der Herausgabe des



Druckmaschinenportos zur Ausgabe gelangt, trägt das Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg.

Neuer Rektor in Diemitz.

Der Mittelschullehrer Herr Willy Horst ist von der Mittelschule Diemitz zum 1. März nach Diemitz verberet unter gleichzeitiger Ernennung zum Rektor der dortigen Volksschule.

Wieder Einführungskurse für Abiturienten.

Der starke Besuch des vorjährigen Einführungskurses, mit dem die Universität Halle-Salzeburg eine neue Wege akademischer Berufsberatung beschritt, veranlaßt sie, im Einvernehmen mit dem Provinzialhochschulrat in Magdeburg und der Unterrichtsverwaltung des Freistaates Anhalt, auch in diesem Jahre die Abiturienten der höheren Schulen in der Provinz Sachsen und dem Freistaat Anhalt zu einem Kursus in der Zeit vom Montag, dem 16. bis Donnerstag, dem 19. März, einzuladen, um ihnen einen Überblick über die von den einzelnen gemachten Studienfächer zu geben und ihnen, soweit sie sich noch nicht für ein bestimmtes Gebiet entschlossen haben, bei der Wahl behilflich zu sein. Führungen durch die wichtigsten Forschungs- und Sperrwissenschaften (Kunst, Seminar, Sporteinrichtungen) schließen sich den Einführungsvorträgen an.

Dabei sind die Vorträge und Besichtigungen so gelegt, daß niemals zwei oder gar mehrere zusammenfallen, sondern jedem weitestens die Möglichkeit gegeben ist, alles zu hören und zu sehen. Aber es versteht sich von selbst, daß jeder sich anstellen kann, was er hören möchte. Die freien Stunden können nach Belieben ausgefüllt werden.

Lutherfeier des Evangelischen Bundes.

Luthers Todestages gedachte der Evangelische Bund Halle-Mitadt am Sonntag in einer Feierstunde in der Marienkirche. Oberbürger Schiede erinnerte in seiner Begrüßung an den Gestirnst Melanchthons, des großen Freundes und Mitarbeiters unseres Reformators, und weiter an den bevorstehenden Todestag des großen Gottesmannes, der bis zuletzt trotz immer und härterer Not seinem Glauben treu geblieben ist und uns in unserer schweren Zeit das Vorbild unbedingten Gottvertrauens gibt. Der Hauptvortragende, Pf. Franz Magdeburg, entrollte darauf in ansehnlicher feiernder Weise ein Bild der Geschichte Magdeburgs und des Evangeliums der Welt, was er verstand es vor allem mehrheitlich, eine

Nur echt mit der roten 5 auf dem goldenen Paket
Hohenlohe 5 Minuten-Flocken
Sie essen gut und sparen dabei wenn Sie die neuen Hohenlohe 5 Minuten-Flocken im Haushalt verwenden!

Hier abweichungsreich, Rezeptre-Kostenlos durch Schule, Hohenlohe A.G. Kassel - B. M.

Schließung des 10. März 1891 zu geben, am dem Magdeburg in Schutz und Trümmern...

Das in Bades Schäften zu eigenartige Werk, mit Kapellmeister Schönbach am...

„Bakurate-Sinfonie“ auf dem Programm, die mit seinem Verständnis angeeignet...

Kurzes Glück eines Motorradfahrens. Gestern abend hatte ein Motorradfahrer...

Kabaliere selten?

Geistliche Geheimnisse um Grad und Smoking.

W. D. n. a. da gab dem Dank aller trefflichen Wandrer und mainly angelehrt der...

Nach dem Kriege hat sich auf dem Parquet - wie überall - eine Wandlung vollzogen...

Jedoch Gradanzüge hängen dort in langer Reihe, für den Schrittmacher wie für den...

Drei Geköpfte der „Mag- und Moritz-Bühne.“ Am kommenden Freitag, 15. Uhr, findet...

Die Wetterlage.

Ausführung für Donnerstag: Temperaturen leicht über null und langsam weiter steigend.

Nach dem Kriege hat sich auf dem Parquet - wie überall - eine Wandlung vollzogen...

Welche Weiten werden nicht ausgeliebt, die muß schon jeder selbst haben, oder er muß eine Kommode tragen.

Winterport-Wetterdienst.

Schiele: Gefamtschneebe 100 Zentimeter, Neuschnee 2 Zentimeter, Temperatur minus 5 Grad...

Wahrscheinlichkeits- und Temperaturdiagramm mit Beschriftungen für verschiedene Wetterlagen.

Schleue Trostja.

Der Wetterdienst der Schleue, am Unterpegel der Schleue Trostja, beträgt 3,12 Meter.

Früher hatte man in der Woche 30-40 Anzüge unterwegs, heute werden kaum 4-5 Anzüge angezogen.

So gar die Schuhe und - das Band zum Grad bezeugt haben wollen!

70. Geburtstag. Herr Franz Sühfmann am 18. Februar in feierlicher und geliebter Weise seinen 70. Geburtstag.

Erfolge der Interessengemeinschaft A.R.B.

Die Interessengemeinschaft A.R.B., die sich aus den Firmen zusammensetzt, die die Interessen des A.R.B. waren, hat gestern in einer...

Der Städtetag zur Arbeitslosenfürsorge.

Vereinigung von Krisenfürsorge und Wohlfahrtsverbandsfürsorge gefordert.

Er ist ein Epier unserer Zeit geworden, er ist ein Epier unserer Zeit geworden.

Mit dem 4. März, Sinfonietag am 23. Febr. schließt die dieswintertliche Reihe, zur Aufführung...

Ein stark überheizter Ofen.

Im Erdgeschoss des Hauses Leipziger Straße 20 war heute vormittag gegen 9 Uhr ein Ofen überheizt worden.

Der Vergleichsverfahren im A.R.B.

Was das Vergleichsverfahren im A.R.B. selbst anbetrifft, so wird im Laufe der nächsten Woche die Gründung einer Kommission...

Über 100 Millionen Mark jährlich erparnt werden können.

Der Weg, den der Städtetag für die Entlastung der kommunalen Finanzwirtschaft vorschlägt, ist zugleich ein Weg weitgehender Verwaltungsreform.

Abereinsnachrichten.

Deutsche Volkshilfe, a. S. Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Sinfonietag im Zoo.

Mit dem Concerto grosso in D-Moll (Op. 3 N. 5) von Händel eröffnete Kapellmeister...

Zwischen Wohlfahrtsamt und Arbeitsamt muß eine enge Zusammenarbeit stattfinden.

Das Arbeitsamt soll bei der Feststellung der Arbeitsfähigkeit mitwirken; den Gemeinden muß ein härterer Einfluß bei der Arbeitsvermittlung eingeräumt werden.

Abereinsnachrichten.

Volkshilfe, Sonntag, 20. Febr. 10 Uhr, Kath. Kirchenchor, 11 Uhr, Kath. Kirchenchor...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten, Sonntag, 22. und Dienstag 24. Febr. (Gruppenloose A, C beide Tage...

Normaler Reichsbank-Status.

Nach dem Abschluss vom 14. Februar hat sich die gesamte Kapitalanlage um 210,2 Mrd. M. vermindert.

Der Umfang an Reichsbanknoten hat sich um 187 auf 289,7 Mrd. M. verringert, bedingte an Reichsbanknoten um 1,4 auf 401,4 Mrd. M. erhöht.

Berliner Hypothekbank A.-G.

Die Berliner Hypothekbank A.-G. konnte 1930 ihren Umlauf an Emittionspapieren um fast 30 auf über 151 Mill. RM. steigern.

Die Dividendenauflüchte bei der I. G. Farbenindustrie A.-G.

Im Anblich an eine Meldung, wonach die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1930 vorläufiglich über 12 Proz. Dividende ausschütten werde, beschäufte man sich an der heutigen Börse lebhaft mit der Dividendenfrage.

Die 18 Direktoren der Zeitschrift Amalant

Am 17. Febr. Der Zusammenbruch einer der vielen englischen Stützungsunternehmen von 1928 hat einen internationalen Ansehensverlust zuzuzählen.

Englischer Kautschukmarkt

Die 18 Direktoren der Zeitschrift Amalant sind im vergangenen Jahr von 18 auf 17 Mitglieder gesunken.

Folgen der Baubank-Zwänge.

Die Firma Paul Wolff & Co., Beton- u. Gießerbaubauunternehmung, G. m. b. H. in Berlin, ist in Zahlungsunvermögen geraten.

Reichsbanknoten

Reichsbanknoten sind im Umlauf um 210,2 Mrd. M. vermindert, bedingte an Reichsbanknoten um 1,4 auf 401,4 Mrd. M. erhöht.

Reichsbanknoten

Reichsbanknoten sind im Umlauf um 210,2 Mrd. M. vermindert, bedingte an Reichsbanknoten um 1,4 auf 401,4 Mrd. M. erhöht.

Reichsbanknoten

Reichsbanknoten sind im Umlauf um 210,2 Mrd. M. vermindert, bedingte an Reichsbanknoten um 1,4 auf 401,4 Mrd. M. erhöht.

Schwach.

Berlin, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Unter dem Eindruck der schwachen Kursentwicklung haben die Aktienmärkte besonders offener sich gehalten, in Erwartung einer Dividendenminderung bei Winterabfall.

Reichsbanknoten

Reichsbanknoten sind im Umlauf um 210,2 Mrd. M. vermindert, bedingte an Reichsbanknoten um 1,4 auf 401,4 Mrd. M. erhöht.

Reichsbanknoten

Reichsbanknoten sind im Umlauf um 210,2 Mrd. M. vermindert, bedingte an Reichsbanknoten um 1,4 auf 401,4 Mrd. M. erhöht.

Reichsbanknoten

Reichsbanknoten sind im Umlauf um 210,2 Mrd. M. vermindert, bedingte an Reichsbanknoten um 1,4 auf 401,4 Mrd. M. erhöht.

Neues Zwangsprohibitorium beim Kupfryndit?

Beim Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrieverband ist eine neue Zwangsprohibitorienverpflichtung auf den 21. Februar einberufen worden.

Reichsbanknoten

Reichsbanknoten sind im Umlauf um 210,2 Mrd. M. vermindert, bedingte an Reichsbanknoten um 1,4 auf 401,4 Mrd. M. erhöht.

Vorkurse der Berliner Börse vom 18. Februar

Table with columns for various stocks and their closing prices, including Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and other market indicators.

Reichsbanknoten

Table with columns for various stocks and their closing prices, including Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and other market indicators.

Berliner Börse vom 17. Februar

Main table of stock prices for the Berlin stock exchange on Feb 17, 1931, categorized by Deutsche Anleihen and Industrie-Aktien.

Reichsbanknoten

Table with columns for various stocks and their closing prices, including Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and other market indicators.

Reichsbanknoten

Table with columns for various stocks and their closing prices, including Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and other market indicators.

Reichsbanknoten

Table with columns for various stocks and their closing prices, including Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and other market indicators.



Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Frau Ida Mann
geb. Felgner

im Alter von 88 Jahren.

In tiefem Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen.

Halle (S.), den 18. Februar 1931.
Ankerstraße 3

Die Beerdigung findet am Sonnabend, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines Töchterchens an.

Zörbig, den 16. Februar 1931.
Dr. med. Werner Rosahl
und Frau Elfriede
geb. Nennwitz.

Reichsbund der Zivildienstberechtigten
Ortsverein Halle.

Am 17. d. M. verstarb unser lieber Kamerad der Oberpostsekretär a. D.

Friedrich Hagen

im Alter von 70 Jahren.
Wir verlieren in dem Entschlafenen ein langjähriges Mitglied, welches stets für die Interessen unseres Standes eingetreten ist. Treue um Treue.
Der Vorstand.
Beerdigung: Freitag 14 Uhr Gertraudenfriedhof.

Nach langer, schwerer Krankheit ist am 16. Februar c. mein lieber Vater, Schwiegervater, unser guter Großvater, der

Oberstadtssekretär i. R.
Paul Jänicke

im Alter von 80 Jahren entschlafen.
Halle (S.), den 17. Februar 1931.
Besener Straße 29b.

In tiefer Trauer
Anna Nagel, geb. Jänicke
Richard Nagel
Gertrud Nagel
Fritz Nagel.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 20. Februar, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden erbeten an Beerdigungs-Institut Max Burkert, Kl. Steinstr. 4. Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen.

Heute vormittag 8 Uhr entriß der unerbittliche Tod uns unseren lieben Vater, Schwieger- und Großvater

Friedrich Hagen
Oberpostsekretär i. R.

im Alter von 68 Jahren.
In tiefem Schmerze
Geschwister Hagen
Halle (Saale), den 17. Februar 1931.
Hasenweg 17.
Trauerfeier Freitag, den 20. Februar, 14 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes.

Statt Karten.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Halle, den 18. Februar 1931.
Große Steinstraße 34a.

Frau Emma Toedtloff
Familie Otto Patzschke

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Thiede für seine streifenreiche Worte.
Halle (S.), den 18. Febr. 1931.

Familie Gomm.

Danksgelage.
Für die liebevolle Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
In tiefer Trauer:
Frau Minna Behr
und Kinder.
Ammendorf, den 18. Febr. 1931.

Familien-Drucksachen
tertigi schnell und sauber an
Otto Händel-Druckerei

Für alle anlässlich unserer
Silbernen Hochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit, insbesondere dem Besonderen, Angestellten und der Beglückung des schlichten, sowie dem Verein der Großhändler, dem Verein für Kartenschutz, Ortsgruppe Halle, dem Verein ehem. 8er, und allen Bekannten, sprechen wir hiermit unseren besten Dank aus.

Hugo Ortman u. Frau
Forsterstraße 16.

Lindener, Royala- und seidene Kleider- u. Wäsche-Muster
Samthaus Schmidt, Hannover 83.

Gewinnzettel
5. Klasse 36. Preussisch-Brandenburgische (32. Preuß.) Glanz-Lotterie
Obne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezeichnete Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zehle gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

7. Siebungstag 16. Februar 1931
In der heutigen Radmittagsziehung wurden Gewinne über 400 000 gezogen

| | |
|--|--------------------------|
| 2 Gewinne zu 100000 Mk. | 30286 |
| 2 Gewinne zu 10000 Mk. | 30691 |
| 10 Gewinne zu 5000 Mk. | 1680 121902 142963 |
| 15099 | |
| 19 Gewinne zu 3000 Mk. | 67172 72387 99885 184062 |
| 200586 230027 | |
| 36 Gewinne zu 2000 Mk. | 13288 18528 24463 64284 |
| 125107 150710 185853 189872 212271 227269 | |
| 273949 305457 323636 345447 390398 344945 | |
| 348191 379411 | |
| 104 Gewinne zu 1000 Mk. | 4450 16813 24323 54378 |
| 85981 86688 104633 107372 130617 135945 186050 | |
| 17328 178699 180894 184893 191813 205742 | |
| 214770 220264 221498 223626 231399 239565 | |
| 244457 250207 258194 266181 274168 282155 | |
| 290991 305290 328340 347389 347730 348647 | |
| 353309 357851 365848 373845 381842 389839 | |
| 378372 383465 390532 398589 398797 | |
| 184 Gewinne zu 500 Mk. | 6537 12068 16265 16266 |
| 18774 18985 20708 21224 22840 23394 33534 | |
| 37221 38312 48210 53961 56324 67295 68979 | |
| 67423 67428 67433 67438 67443 67448 67453 | |
| 101890 106037 112469 118733 130263 132780 | |
| 144041 153110 15388 153667 161846 171987 | |
| 171857 181817 181820 181823 181826 181829 | |
| 224425 239902 241380 242134 246502 251900 | |
| 255963 260366 264769 269172 273575 277978 | |
| 273840 274213 283919 284748 286209 292883 | |
| 302566 308968 315270 321572 327975 334278 | |
| 316982 317096 319024 320642 321446 322560 | |
| 334521 336122 338815 339292 339333 336791 | |
| 361174 362078 362982 363886 364790 365694 | |
| 376846 378219 379537 380468 386331 388229 | |
| 389985 | |

8. Siebungstag 17. Februar 1931
In der heutigen Radmittagsziehung wurden Gewinne über 400 000 gezogen

| | |
|--|--------------------------|
| 2 Gewinne zu 10000 Mk. | 139401 |
| 4 Gewinne zu 5000 Mk. | 167917 263999 |
| 10 Gewinne zu 3000 Mk. | 27008 21294 22840 232044 |
| 60 Gewinne zu 2000 Mk. | 32165 34929 56335 72018 |
| 80751 80928 80848 80929 81080 81081 81082 | |
| 145246 153530 164045 180424 183095 184870 | |
| 332304 347875 360206 31484 333594 337690 | |
| 363173 388126 | |
| 112 Gewinne zu 1000 Mk. | 4692 12788 20123 24126 |
| 30708 32408 32413 32418 32423 32428 32433 | |
| 70806 70889 82047 86894 89806 103818 112259 | |
| 115748 118369 118694 118763 127691 133100 | |
| 178241 178242 178243 178244 178245 178246 | |
| 202192 202420 204694 207167 212149 230143 | |
| 235428 235693 235958 236223 236488 236753 | |
| 268340 294409 302099 310117 327298 328023 | |
| 354820 357947 358517 377283 387753 396662 | |
| 397137 | |
| 180 Gewinne zu 500 Mk. | 1144 8119 11712 15389 |
| 17167 18535 18536 18537 18538 18539 18540 | |
| 42816 43061 50074 52217 83303 87339 87824 | |
| 75221 75222 75223 75224 75225 75226 75227 | |
| 100015 107201 116694 117693 126992 148827 189148 | |
| 189816 170898 173220 178264 178694 180371 | |
| 192828 192829 192830 192831 192832 192833 | |
| 203361 208931 212745 217743 221252 222372 | |
| 232292 230963 235843 238386 240829 243272 | |
| 241296 242424 247489 251180 253986 258780 | |
| 263064 263211 263316 266177 266981 266992 | |
| 272064 280708 280709 280710 280711 280712 | |
| 298346 300610 309613 311813 312977 317881 | |
| 320266 325448 325449 325450 325451 325452 | |
| 380694 389106 378396 385401 385959 | |

9. Siebungstag 17. Februar 1931
In der heutigen Radmittagsziehung wurden Gewinne über 400 000 gezogen

| | |
|--|--------------------------|
| 2 Gewinne zu 10000 Mk. | 139401 |
| 4 Gewinne zu 5000 Mk. | 167917 263999 |
| 10 Gewinne zu 3000 Mk. | 27008 21294 22840 232044 |
| 60 Gewinne zu 2000 Mk. | 32165 34929 56335 72018 |
| 80751 80928 80848 80929 81080 81081 81082 | |
| 145246 153530 164045 180424 183095 184870 | |
| 332304 347875 360206 31484 333594 337690 | |
| 363173 388126 | |
| 112 Gewinne zu 1000 Mk. | 4692 12788 20123 24126 |
| 30708 32408 32413 32418 32423 32428 32433 | |
| 70806 70889 82047 86894 89806 103818 112259 | |
| 115748 118369 118694 118763 127691 133100 | |
| 178241 178242 178243 178244 178245 178246 | |
| 202192 202420 204694 207167 212149 230143 | |
| 235428 235693 235958 236223 236488 236753 | |
| 268340 294409 302099 310117 327298 328023 | |
| 354820 357947 358517 377283 387753 396662 | |
| 397137 | |
| 180 Gewinne zu 500 Mk. | 1144 8119 11712 15389 |
| 17167 18535 18536 18537 18538 18539 18540 | |
| 42816 43061 50074 52217 83303 87339 87824 | |
| 75221 75222 75223 75224 75225 75226 75227 | |
| 100015 107201 116694 117693 126992 148827 189148 | |
| 189816 170898 173220 178264 178694 180371 | |
| 192828 192829 192830 192831 192832 192833 | |
| 203361 208931 212745 217743 221252 222372 | |
| 232292 230963 235843 238386 240829 243272 | |
| 241296 242424 247489 251180 253986 258780 | |
| 263064 263211 263316 266177 266981 266992 | |
| 272064 280708 280709 280710 280711 280712 | |
| 298346 300610 309613 311813 312977 317881 | |
| 320266 325448 325449 325450 325451 325452 | |
| 380694 389106 378396 385401 385959 | |

10. Siebungstag 17. Februar 1931
In der heutigen Radmittagsziehung wurden Gewinne über 400 000 gezogen

| | |
|--|--------------------------|
| 2 Gewinne zu 10000 Mk. | 139401 |
| 4 Gewinne zu 5000 Mk. | 167917 263999 |
| 10 Gewinne zu 3000 Mk. | 27008 21294 22840 232044 |
| 60 Gewinne zu 2000 Mk. | 32165 34929 56335 72018 |
| 80751 80928 80848 80929 81080 81081 81082 | |
| 145246 153530 164045 180424 183095 184870 | |
| 332304 347875 360206 31484 333594 337690 | |
| 363173 388126 | |
| 112 Gewinne zu 1000 Mk. | 4692 12788 20123 24126 |
| 30708 32408 32413 32418 32423 32428 32433 | |
| 70806 70889 82047 86894 89806 103818 112259 | |
| 115748 118369 118694 118763 127691 133100 | |
| 178241 178242 178243 178244 178245 178246 | |
| 202192 202420 204694 207167 212149 230143 | |
| 235428 235693 235958 236223 236488 236753 | |
| 268340 294409 302099 310117 327298 328023 | |
| 354820 357947 358517 377283 387753 396662 | |
| 397137 | |
| 180 Gewinne zu 500 Mk. | 1144 8119 11712 15389 |
| 17167 18535 18536 18537 18538 18539 18540 | |
| 42816 43061 50074 52217 83303 87339 87824 | |
| 75221 75222 75223 75224 75225 75226 75227 | |
| 100015 107201 116694 117693 126992 148827 189148 | |
| 189816 170898 173220 178264 178694 180371 | |
| 192828 192829 192830 192831 192832 192833 | |
| 203361 208931 212745 217743 221252 222372 | |
| 232292 230963 235843 238386 240829 243272 | |
| 241296 242424 247489 251180 253986 258780 | |
| 263064 263211 263316 266177 266981 266992 | |
| 272064 280708 280709 280710 280711 280712 | |
| 298346 300610 309613 311813 312977 317881 | |
| 320266 325448 325449 325450 325451 325452 | |
| 380694 389106 378396 385401 385959 | |

Die staatlichen Lotterie-Einnahmen in Halle:
Künstler, Gelstraße 54
Adramowitz, Gr. Ulrichstr. 33
Arnol, Leipziger Straße 40
Schulze, Brüderstraße 3.

Kleine Anzeigen sind Zeitparier!

Für die
Einsegnung
und
Prüfung
Kleider - Mäntel
Wollstoffe - Seidenstoffe
Leibwäsche

Bruno Freytag
Halle (Saale), Leipziger Straße 120

Wer
beherztigt Zeitungs-
neuersammlungen, **Zeitung**,
erben unter 30, 2
pflanzl. Vererbungs-
Bef. Halle.

Verenigte technische Lehranstalt des Technikum Mittelweida
Höhere technische Lehranstalt (Tagungs- und Schulungszentrum) für Elektro- und Maschinenbau. Sonderstudienpläne für Automobil- und Flugzeugbau und Betriebswirtschaft. Technikerschule. Progr. Kontrollen. Sekretariat.
Privat-Tanzunterricht
erteilt in größeren und kleineren Zirkeln sowie Kleinstunterricht in allen Tänzen aus locker Tages- u. Abendstunden. Unterricht von Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Glienichen, 1 p.

Kind
wird in liebevoller Pflege genommen. Adl. Angebote unt. C 1490 an die Exp. d. Ztg.

Leipzig
Wellenlänge 33.4 Meter.
9-9.30 Uhr: Schlußruf. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsplan. 10.10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Schlußruf. 11 Uhr: Sendungsnachrichten. 11.05 Uhr: Wetterbericht. 11.15 Uhr: Wetterbericht. 11.25 Uhr: Wetterbericht. 11.35 Uhr: Wetterbericht. 11.45 Uhr: Wetterbericht. 11.55 Uhr: Wetterbericht. 12.05 Uhr: Wetterbericht. 12.15 Uhr: Wetterbericht. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.35 Uhr: Wetterbericht. 12.45 Uhr: Wetterbericht. 12.55 Uhr: Wetterbericht. 13.05 Uhr: Wetterbericht. 13.15 Uhr: Wetterbericht. 13.25 Uhr: Wetterbericht. 13.35 Uhr: Wetterbericht. 13.45 Uhr: Wetterbericht. 13.55 Uhr: Wetterbericht. 14.05 Uhr: Wetterbericht. 14.15 Uhr: Wetterbericht. 14.25 Uhr: Wetterbericht. 14.35 Uhr: Wetterbericht. 14.45 Uhr: Wetterbericht. 14.55 Uhr: Wetterbericht. 15.05 Uhr: Wetterbericht. 15.15 Uhr: Wetterbericht. 15.25 Uhr: Wetterbericht. 15.35 Uhr: Wetterbericht. 15.45 Uhr: Wetterbericht. 15.55 Uhr: Wetterbericht. 16.05 Uhr: Wetterbericht. 16.15 Uhr: Wetterbericht. 16.25 Uhr: Wetterbericht. 16.35 Uhr: Wetterbericht. 16.45 Uhr: Wetterbericht. 16.55 Uhr: Wetterbericht. 17.05 Uhr: Wetterbericht. 17.15 Uhr: Wetterbericht. 17.25 Uhr: Wetterbericht. 17.35 Uhr: Wetterbericht. 17.45 Uhr: Wetterbericht. 17.55 Uhr: Wetterbericht. 18.05 Uhr: Wetterbericht. 18.15 Uhr: Wetterbericht. 18.25 Uhr: Wetterbericht. 18.35 Uhr: Wetterbericht. 18.45 Uhr: Wetterbericht. 18.55 Uhr: Wetterbericht. 19.05 Uhr: Wetterbericht. 19.15 Uhr: Wetterbericht. 19.25 Uhr: Wetterbericht. 19.35 Uhr: Wetterbericht. 19.45 Uhr: Wetterbericht. 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20.05 Uhr: Wetterbericht. 20.15 Uhr: Wetterbericht. 20.25 Uhr: Wetterbericht. 20.35 Uhr: Wetterbericht. 20.45 Uhr: Wetterbericht. 20.55 Uhr: Wetterbericht. 21.05 Uhr: Wetterbericht. 21.15 Uhr: Wetterbericht. 21.25 Uhr: Wetterbericht. 21.35 Uhr: Wetterbericht. 21.45 Uhr: Wetterbericht. 21.55 Uhr: Wetterbericht. 22.05 Uhr: Wetterbericht. 22.15 Uhr: Wetterbericht. 22.25 Uhr: Wetterbericht. 22.35 Uhr: Wetterbericht. 22.45 Uhr: Wetterbericht. 22.55 Uhr: Wetterbericht. 23.05 Uhr: Wetterbericht. 23.15 Uhr: Wetterbericht. 23.25 Uhr: Wetterbericht. 23.35 Uhr: Wetterbericht. 23.45 Uhr: Wetterbericht. 23.55 Uhr: Wetterbericht. 24.05 Uhr: Wetterbericht. 24.15 Uhr: Wetterbericht. 24.25 Uhr: Wetterbericht. 24.35 Uhr: Wetterbericht. 24.45 Uhr: Wetterbericht. 24.55 Uhr: Wetterbericht. 25.05 Uhr: Wetterbericht. 25.15 Uhr: Wetterbericht. 25.25 Uhr: Wetterbericht. 25.35 Uhr: Wetterbericht. 25.45 Uhr: Wetterbericht. 25.55 Uhr: Wetterbericht. 26.05 Uhr: Wetterbericht. 26.15 Uhr: Wetterbericht. 26.25 Uhr: Wetterbericht. 26.35 Uhr: Wetterbericht. 26.45 Uhr: Wetterbericht. 26.55 Uhr: Wetterbericht. 27.05 Uhr: Wetterbericht. 27.15 Uhr: Wetterbericht. 27.25 Uhr: Wetterbericht. 27.35 Uhr: Wetterbericht. 27.45 Uhr: Wetterbericht. 27.55 Uhr: Wetterbericht. 28.05 Uhr: Wetterbericht. 28.15 Uhr: Wetterbericht. 28.25 Uhr: Wetterbericht. 28.35 Uhr: Wetterbericht. 28.45 Uhr: Wetterbericht. 28.55 Uhr: Wetterbericht. 29.05 Uhr: Wetterbericht. 29.15 Uhr: Wetterbericht. 29.25 Uhr: Wetterbericht. 29.35 Uhr: Wetterbericht. 29.45 Uhr: Wetterbericht. 29.55 Uhr: Wetterbericht. 30.05 Uhr: Wetterbericht. 30.15 Uhr: Wetterbericht. 30.25 Uhr: Wetterbericht. 30.35 Uhr: Wetterbericht. 30.45 Uhr: Wetterbericht. 30.55 Uhr: Wetterbericht. 31.05 Uhr: Wetterbericht. 31.15 Uhr: Wetterbericht. 31.25 Uhr: Wetterbericht. 31.35 Uhr: Wetterbericht. 31.45 Uhr: Wetterbericht. 31.55 Uhr: Wetterbericht. 32.05 Uhr: Wetterbericht. 32.15 Uhr: Wetterbericht. 32.25 Uhr: Wetterbericht. 32.35 Uhr: Wetterbericht. 32.45 Uhr: Wetterbericht. 32.55 Uhr: Wetterbericht. 33.05 Uhr: Wetterbericht. 33.15 Uhr: Wetterbericht. 33.25 Uhr: Wetterbericht. 33.35 Uhr: Wetterbericht. 33.45 Uhr: Wetterbericht. 33.55 Uhr: Wetterbericht. 34.05 Uhr: Wetterbericht. 34.15 Uhr: Wetterbericht. 34.25 Uhr: Wetterbericht. 34.35 Uhr: Wetterbericht. 34.